

Projektname

Bewegungslehren und –lernen im Schulsport

Projektbeschreibung

Ein zentrales Thema der trainings- und bewegungswissenschaftlichen Forschung ist die Frage, wie Menschen Bewegungen erlernen und wie diese am besten gelehrt werden. Eine der bedeutendsten Einflussgrößen beim Fertigkeitserwerb ist die Rückmeldung von Lern- und Handlungsergebnissen durch eine Lehrperson, das sogenannte extrinsische Feedback. Da die Mehrzahl der Studien zu dieser Thematik einfache Bewegungen (wenig Gelenkfreiheitsgrade) unter stark standardisierten Laborbedingungen an einem Erwachsenen Probandengut untersucht haben, besteht auf diesem Forschungsfeld erheblicher Forschungsbedarf in Hinblick auf praktisch relevante Settings wie Schule und Verein. Eine weitere wichtige Methode beim Fertigkeitserwerb ist das Lernen am Modell („observational learning“). Zum Lernen am Modell liegen im Vergleich zum extrinsischen Feedback weniger Untersuchungen vor. Es wird davon ausgegangen, dass das Beobachtungslernen besonders in frühen Lernphasen geeignet ist, da die Lernenden durch die Demonstration der Modelle eine erste Vorstellung der richtigen Ausführung erhalten. Dem Beobachtungslernen im Sportunterricht kommt daher höchstwahrscheinlich eine wichtige Rolle zu. Ziel dieser Studie ist eine Analyse der Effektivität unterschiedlicher Lehrmethoden (Feedback, Beobachtungslernen und ihre Kombination) in Bezug auf verschiedene Altersklassen (2. und 5. Klasse) beim Erlernen der Sportart Lacrosse.

Kontaktperson

Carolin Braun, carolin.braun@kit.edu

Kooperationspartner

- PD Dr. Ilka Seidel (Institut für Angewandte Trainingswissenschaft, Leipzig)
- Prof. Dr. K. Bös (Institut für Sport und Sportwissenschaft, KIT)
- Prof. Dr. Dr. K. Willimczik (TU Darmstadt)

Förderung

Das Projekt „Bewegungslehren und –lernen im Schulsport“ wird durch ein Promotionsstipendium der Konrad-Adenauer Stiftung und das Forschungszentrum für den Schulsport und den Sport von Kindern und Jugendlichen finanziell unterstützt.